

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz  
Wohnungsbauleitstelle  
Württembergische Straße 6

10707 Berlin

Fax (presse): 9025-1091

Kto.-Nr.: 5224 83-108  
Postbank Berlin  
BLZ 100 100 10

IBAN DE21 1001 0010 0522 4831 08  
BIC PBNKDEFF

Berlin, den 6.1.2016

Betr.: B-Plan 1-67VE Lehrter Straße, Kitaplatzberechnung, kontraproduktive Auswirkung  
der Anwendung des Modells der kooperativen Baulandentwicklung

Sehr geehrte Frau Schade, sehr geehrter Herr Boettcher,

nach der zwischen dem Fachamt im Bezirksamt Mitte und dem Investor Groth vereinbarten  
Regelung für die Berechnung sollten für das o.g. Neubauvorhaben im Mittelbereich Lehrter  
Straße 85 Kitaplätze errichtet werden. Allerdings nicht direkt auf dem Grundstück, was wir  
kritisierten.

In den Einwendungen zum B-Plan haben mehrere Bürger\_innen wie auch die Wohnungsbauleitstelle diese Berechnungsmethode kritisiert, bei der sowohl die 295 Kleinstwohnungen als auch alle anderen Ein-Zimmer-Wohnungen und sogar alle Zwei-Zimmer-Eigentumswohnungen herausgerechnet wurden und von den so ermittelten 1.036 Einwohnern die Kitaplätze berechnet wurden. Das erschien uns willkürlich und manipulativ und das Ergebnis von 85 Kitaplätzen viel zu gering. In der Umgebung sind alle Kitas so stark belegt, dass Eltern ihre Kinder bereits VOR der Geburt dort anmelden müssen.

Aufgrund der Kritik wurde jetzt die Berechnungsmethode des Modells der kooperativen Baulandentwicklung zur Anwendung gebracht. Jetzt sollen bei einer errechneten Einwohnerzahl von 1.646 nur noch 75 (!) Kitaplätze gebaut werden. Welch' ein Unsinn!

Wir müssen feststellen, dass die Vorgaben dieses Modells anscheinend noch weniger mit der Realität übereinstimmen als das vorherige Berechnungsmodell. Wir führen das darauf zurück, dass die Bruttogeschossfläche pauschal durch eine Bruttofläche pro Wohnung von 100 Quadratmetern geteilt wird, was natürlich keineswegs den Quadratmetern des Wohnungsschlüssels entspricht. Auch wenn es sich um Bruttoflächen handelt, sind wir der Meinung, dass diese Berechnung schnellstens revidiert werden sollte. Warum nicht bei einem Bauprojekt, dessen Wohnungszahl bereits bekannt ist, von den tatsächlich zu errichtenden Wohnungen ausgehen? Dabei könnten ja Ein-Zimmer-Wohnungen statt mit 2 Personen nur mit 1 Person gerechnet werden.

Allerdings bei den Schulplätzen gibt es eine höhere Zahl durch Ihr Modell. Wir würden uns freuen, von Ihnen eine Stellungnahme zu diesem Problem zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

(Susanne Torka)